

Mit Delfinen schwimmen und Wale sichten

Charlotta Sieve aus Lohne und Celine Pöhlking aus Steinfeld haben an einer Forschungsexpedition teilgenommen

Die beiden 14-jährigen wollen Meeresbiologinnen werden. Auf der Atlantikinselgruppe konnten sie sich Meeressäugtiere von nahem ansehen.

VON EVA OER

Lohne/Steinfeld. Die Azoren. Eine portugiesische Inselgruppe im Atlantik, etwa 1400 Kilometer von Portugal entfernt, bekannt für den Vulkan auf der Insel Pico und die üppige Pflanzenwelt. Und für das enorme Wal- und Delfinvorkommen in den umliegenden Gewässern, weiß die 14-jährige Charlotta Sieve aus Lohne. Sie und die ebenfalls 14-jährige Celine Pöhlking aus Steinfeld haben sich die Inseln in den Ferien genauer ansehen können: Die beiden Schülerinnen der Liebfrauenschule in Vechta haben bei einer Forschungsexpedition des Bildungsprogramms Master Mint teilgenommen.

Organisator der Expedition für Schüler ist die Stiftung Institut für Jugendmanagement. Für die Teilnahme mussten sich die Schülerinnen bei der Stiftung bewerben und Sponsoren suchen, um die jeweils 2400 Euro für die Reise aufzubringen. So sollen die Teilnehmer gleichzeitig auf das Projekt und den Schutz von Walen und Delfinen aufmerksam machen.

Die Erlebnisse mit den Meeressäugtieren haben Charlotta und Celine, die beide Meeresbiologinnen werden wollen, beeindruckt. Mit einem Hydrophon habe ihre Forschungsgruppe unter Wasser die Geräusche der Delfine aufnehmen können, erklärt Charlotta Sieve. Diese seien



Flipper und Co.: Die Schülerinnen haben mit Delfinen geschwommen und Pott- sowie Schnabelwale gesehen. An anderen Tagen der Reise beschäftigten sich Charlotta und Celine zum Beispiel mit der üppig wuchernden Pflanzenwelt der Inseln. Foto: Sieve

mit einem Programm ausgewertet worden, so dass sie hätten nachvollziehen können, wann die Delfine welche Töne machen. Bei einer anderen Tour hat die 14-Jährige ein Erlebnis mit Seltenheitswert gehabt: Sie habe Schnabelwale im Meer gesichtet, was erst zwei Mal weltweit passiert sei. Menschen sehen die Tiere sonst allenfalls, wenn die Wale an der Küste stranden.

Die Forschungen der Expedition bezogen sich aber nicht ausschließlich auf die Unterwasserwelt, erzählt Celine. Sie seien zum Beispiel auf den Vulkan der Insel Pico gestiegen, was für sie neben dem Schwimmen mit den

Delfinen eines der schönsten Ereignisse gewesen sei: „Das Gefühl, es geschafft zu haben, war toll“. Zudem beschäftigten sich



Foto: Braunschweig

Ist auf einen Vulkan gestiegen: Celine Pöhlking.

die Jugendlichen unter anderem mit Gesellschaft, Kultur und Sprache der Inseln sowie der Pflanzenwelt. Die Ergebnisse ih-

rer Forschungen präsentierten sich die Gruppen gegenseitig. Damit die Daheimgebliebenen sich ansehen können, was die



Foto: privat

Hat Delfintöne aufgenommen: Charlotta Sieve.

Teilnehmer erlebten, habe die Gruppe auch eine Video-Reportage gedreht, sagt Charlotta Sieve. Beide sind ihren Sponsoren

dankbar, dass sie so viele Eindrücke mitnehmen durften.

Ein Erholungsprogramm war ihre zwölfwägige Ferienreise nicht: Teilweise hätten sie bis um ein Uhr nachts gearbeitet und seien am nächsten Tag schon wieder um 6.45 Uhr aufgestanden, sagt Charlotta. Mit dem Resultat, dass sie nach einigen Tagen überall hätten schlafen können, ergänzt Celine. Gelehnt habe es sich aber, stimmen beide überein. Ihren Forschungsdrang hat das Projekt noch angefeuert: Celine und Charlotta wollen am liebsten gleich nächstes Jahr wieder auf Expedition gehen.